

Der Knabe sah ihn mit großen Augen an und sagte:  
„Ich will euch so viele Lieder spielen als ich weiß.“

Der Mann lächelte und ging mit dem Knaben weg.  
Bald darauf erfuhr man, daß er ihn samt seiner Mutter  
zu sich genommen hatte und für beide Sorge trug.

### Die Weltkörper.

An einem schönen Sommertage hatte der Vater ein  
kleines Fahrzeug gemietet, um mit seiner Familie eine Spa-  
zierfahrt auf dem See zu machen. Sie landeten an einem  
lachenden Dörfchen, das am entgegengesetzten Ufer lag, ge-  
nossen hier einige Erfrischungen und kehrten gegen Abend  
zurück. Ein günstiger frischer Wind schwellte das Segel  
und das leichte Fahrzeug zog lange goldene Furchen in dem  
See. In der blauen Luft flatterten die bunten Wimpel,  
und aus der krausen Fläche des Wassers strahlte das Bild  
der Sonne wie aus unzähligen Spiegeln zurück.

An den Ufern schien alles der Ruhe entgegen zu eilen.  
Die Fischer banden fingend ihre Netze ans Land und  
kehrten mit dem Gerate auf der Schulter nach ihren Hütten  
zurück. Ueberall hörte man blökende Herden und fingende  
Landleute und hie und da eine Hirtenpfeife, welche den  
Wiederhall der Berge zur Antwort aufforderten. Als aber  
die Sonne hinter die Berge sank, verstummte ein Ton nach  
dem andern; das Leben schien mit dem Lichte zu erlöschen  
und eine tiefe Stille ruhte über der Gegend umher. Da  
tönte plötzlich die sanfte Musik einiger Waldhörner vom  
entgegengesetzten Ufer her, und von den Lüften getragen,  
schienen die ammutigen Töne über den See herüber zu  
ziehen und sich freundlich mit dem Gemurmel der Wellen  
zu mischen.

Die Kinder jauchzten vor Freude. Der Vater saß auf  
dem Verdecke, hielt seine Lieben mit den Armen umfaßt  
und freute sich ebenso sehr an ihrem Entzücken als an der  
Schönheit des Abends und an den lieblichen Tönen.

Schon hüllten sich die entfernteren Gegenstände in  
Dunkelheit. Der Wind wehte immer leiser und leiser; die